XCVIII.

Herzog Friedrich zu Teck vergleicht sich mit dem Burggrafen Friedrich, als Landvogt im Elsass, wegen der Steuer von Hagenau.

3. Januar 1367.

Wir Friderich Herczog zu Teckk, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieff allen den, die in sehen, horen oder lesen, Daz wir vns gutlichen vnd fruntlichen vereint vnd bericht haben Mit dem Edeln *Friderich Burgrauen zu Nuremberg,* vnserm Lieben Oheim, vmb die funfhundert guldin, die wir ůff der Steůwer zu *Hagenow* ierlichen haben sullen, vnd vmb die vierzehenhundert Marck silbers, die wir ouch uff der selben Stat ze Hagenow vor uff gehaben haben, vnd noch uff heben sullen: Also, daz vns der obgenant Friderich Burgraue ze Nuremberg die vorgenanten funfhundert guldin ierlicher gulde sol lassen volgen vnd uff heben von der Steuwer zu Hagenow uff sant Merteins tag, der schirst kůmpt, vier ganczew iar nacheinander ze zelen vnd ze rechen; vnd vmb die vierzehenhundert Marck silbers, waz wir der noch nicht uff gehaben hetten, daz wir wissenlichen kuntlichen vnd mit rechter Rechenůng mǒchten beweisen, daz sol er vns noch lassen uff heben. Wer aber sache, daz wir mer hetten uff gehaben an der vierzehenhundert Marcken silbers, danne wir von rechte solden, wie vil des wer, wenig oder vil, daz sol vns an den vorgenanten funfhundert guldin abgen, die wir vier iar nach einander sullen uff heben. Ouch ist gerett vnd geteidingt zwischen vns: wenn wir die funfhundert guldin vier ganczew iar nach einander uff gehaben haben, alle iar funfhundert guldin, als ob geschriben stet, vnd vns vmb die Vierzehenhundert Marck silbers kuntlichen vnd wissenlichen mit einander berechenet vnd uffgehaben haben, Vnd ob der obgenant Friderich Burgraue ze Nuremberg darnach bey der *Lantfoygtey* lenger belibe, so sullen wir im all vnser brieffe antworten, die wir von kunigen vnd von keisern vber die Vierzehenhundert Marckk silbers vnd vber die funfhundert guldin ierlicher gulte haben ongeuerde, vnd sullen ouch furbaz nimermer kraft noch macht haben wider disen brieff. Wer aber, daz der obgenant Friderich Burgraue von der Lantfoygttey ze Elsazzen kome vnd da bey nicht belibe, von welhen sachen daz geschehe, ee daz die obgenanten vier iar vergangen weren, so sullen wir, vnser Erben vnd Nachkomen gein im, sein Erben vnd nachkomen, furbaz mer dhein ansprach haben in dheinenwÿs, vnd sullen von vns ledig vnd lose sin ongeuerde, Auch ist gerett, daz wir, vnser Erben vnd Nachkomen gein dem obgenanten Friderichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgrauen, seinen Erben vnd Nachkomen, dhein ansprach nimermer vmb die obgenant gulte, die er in genomen vnd vns gehindert vnd gesômpt hat, vor, ee daz disen teiding geschehen sind, haben in dheinenwŷs; Wer aber sache, daz der obgenant Friderich Burgraue bey der Lantfoygttey nicht belibe, So sullen wir all vnser brieffe, die wir haben von kunigen vnd von keysern genczlich vnd gar behalten in aller der mazz vnd rechten, als wir die biz her inne gehabt haben ongeuerde. Des zu vrkunde vnd merer sicherheit, geben wir im disen brieff, besigelt mit vnserm Anhangendem Insigel, Der geben ist nach Cristi geburt Dreuzehenhundert iar in dem Siben vnd Sechczigistem iar, an dem nechsten Sûntag vor dem Obersten tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

XCIX.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg verstattet den Einwohnern von Erlangen, ihr Vieh in dem Nürnberger Walde zu weiden.

12. Januar 1367.

Wir *Fridrich* von Gottes gnaden *Burggraff zue Nurmberg* bekennen vnd thun kundt offentlich mit disem Brieff allen den, die In sehen oder hören lesen, das wir durch Peth willen, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd herrn, herrn Carols von Gottes gnaden Romischen Keyszers, zu allen Zeiten mehrer desz Reichs vnnd Königs zu Bohaimb, vnszers lieben gnedigen herrn, seinen Bürgern vnnd Leuten zu *Erlang*, Laub vnnd macht gegeben haben, vnnd geben inn die mit Crafft diz Briffs, das sie ihre Vihe beede gros Vnnd klein Inn vnszerm waldt, der der Nurmberger wald heist, treiben muge vnd sie darinnen waiden, Inn aller der masz, alsz vnszer Leutt, die dabey geseszen sindt, Vnnd sollen sie davon nimmermehr gehindern Ewiglich, noch vnszer Erben vnnd Nachkommen Burggraffe zu Nurmberg, an geuerdt. Mit vhrkundt diz briffs, versiegelt mit vnszerm anhangendem Innsiegell, der geben ist zu *Haidinngsfeldt*, nach Christus geburth dreyzehenhundert Jhar darnach Inn dem Siben vnnd Sechzigsten Jhar, an dem nechsten Dinstag nach dem Oberstag.

Copie aus dem Plassenburger Archive.

Abdr. bei Oetter, Gesch. der Burggrafen III. pag. LXVII, mit falschem Datum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf